

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz: Nachrichten.

A u s H a m b u r g.

(Fortsetzung.)

Obenan steht wieder Director Lebrun, der als Oberst von König einen Reichtum der köstlichsten Laune entfaltet. Ihm nahe standen Lenz und Jost (Warden und Frank) die besonders in den Trinkszenen ein wahres Bild aus dem Leben aufstellten, das uns an des verstorbenen Schwarz unübertroffene Leistung im „Käuschchen“ erinnerte. Auch Mad. Lenz (Friederike), Dem. le Gaye (Marie), und die Herren Dahn (Hans von Bonstetten) und Fehring (Heinrich Frank) spielten mit Fleiß und Erfolg. Das Stück fand Beifall.

Rossini's Oper: „Das Fräulein vom See“, ein Product, welches an Seichtigkeit in Text und Musik seines Gleichen sucht, wurde wunderbarer Weise auch zur Aufführung gebracht, indes man Opern, wie Marschner's, Reissiger's und Lobe's Werke, die überall gefallen werden, und auch so manches ältere, treffliche Tonwerk, welches die Theater-Bibliothek enthält, unbeachtet läßt. Der einzige Lichtpunkt in der Oper ist die Alt-Partie des Malcolm, obgleich man auch dabei alle Anforderungen, welche in Hinsicht des wahren dramatischen Charakters an eine Rolle gemacht werden kann, schwinden lassen muß. Mad. Madel trug den Gesang mit ihrer herrlichen Stimme sehr gut vor, und Mad. Cornet (Helene), so wie die Herren Cornet (König Jacob), Albert (Roderich) und Woltersch (Douglas) verschwendeten Kunst und Fleiß vergebens an das gehaltlose Nachwerk. Die Oper wurde nur einmal wiederholt.

Das Drama: „Der Mann mit der eisernen Maske“, nach dem Französischen des Arnould und Fournier, von Lebrun, gehört jedenfalls zu den wirksamsten und interessantesten Bühnengemälden. Es enthält in 5 Abtheilungen den ganzen Lebenslauf des räthselhaften Gefangenen und ist die Vermuthung, er sei ein Zwillingbruder Ludwig's des Bierzehnten gewesen, darin als Basis benutzt. Das Stück unterhält vom Anfange bis zum Ende den Zuschauer im lebhaftesten Interesse und ist verständig und würdig gearbeitet, falsche Effekte verschmähend. Es hat mehrere höchst ergreifende, tragische Momente. Mit Schokke's trefflichem Trauerspiel: „Die eiserne Larve“, welches früher hier, von Jacobi, Mad. Unzer, Schwarz und Weiß in den Hauptrollen so herrlich gegeben, vielen Beifall gefunden, hat es wenig Aehnlichkeit. Die Hauptrolle (Gaston) gibt Dahn mit ergreifender Wahrheit, besonders in den letzten Akten; im zweiten leidet er noch an zu vieler Beweglichkeit und unschönen Bewegungen, denen der fleißige Künstler hoffentlich bald Meister werden wird. Er wurde nach mehreren Vorstellungen verdienstermaßen gerufen. Fehring (D'Aubigne), Jost (Eing-Mars), Dupré (Pater Audoin), Jacobi (König Ludwig), Dem. Wantuch (Marie) und Dem. le Gaye (Hofdame) unterstützten ihn wacker, so wie auch das Ganze gut in einander griff. — Die Uebersetzung verrieth durchaus den geschickten, büh-

nenkundigen Bearbeiter. Das Stück fand vielen Beifall und wurde bis jetzt 5 Mal wiederholt.

Ein Lustspiel in einem Akt: „Demoselle Bock“, von einem pseudonymen J. E. Rand (man sagt, Desbriant jun. in Berlin), hat vielen Beifall gefunden, und mit Recht, denn es ist originell, witzig und reißt sich Kozebue's und Scribe's wirkungsvollen Stücken an. Es verpflirt auf eine höchst drollige Weise die unwahrscheinliche Idee der Proberollen, welche nach dem „Schauspieler wider Willen“ bis zum Ueberdruß verbraucht worden. Die Directoren Schmidt und Lebrun stellen, den Commissionsrath Buttermann und sein Factotum Schraube mit komischer Kraft in's Leben und wirken unwiderstehlich auf die Lachmuskeln. — Nach ihnen müssen noch Mad. Marsball (Frau Trampel), Mad. Klengel (Luise Nagel) Fehring (Heinrich), Dem. Wantuch (Schauspieler Bock) und Dem. Sutorius (Liesel) als ausgezeichnet genannt werden.

Ein Lustspiel von Carl Blum: „Der Fächer“, ein höchst triviales, langweiliges Nachwerk in holperigen Versen, hat mit Recht Fiakco gemacht. Schade um die daran angewandte Mühe. Mehrere darin Beschäftigte mochten den Erfolg vorausgesehen haben, denn sie hatten schlecht memorirt. Nomina sunt odiosa! Dem. le Gaye (Annette) und Gloy (Erispin) verdienen mit Auszeichnung genannt zu werden.

Zum ersten Mal, und auch zuerst in Deutschland, erschien bei uns Herold's neueste Oper: „Zampa, oder die Braut von Marmor.“ — Die Idee zu diesem Stücke gleicht der zum Don Juan und ist also nicht originell zu nennen; dort rächt ein steinerner Mann den Mord, hier ein steinernes Mädchen die Untreue. Der erste Akt ist sehr wirksam und interessant, der zweite leer und beinahe überflüssig, der letzte befriedigt nicht. Wir hören, man ist beschäftigt, das Ende umzuschaffen; wenn nur etwas Besseres daraus wird! — Was die Musik anbelangt, so kränkt sie sehr an Geschraubtheit; die Harmonie bekommt manche Schlappe und die Nachahmung sucht läßt auch eben nicht fein; Rossini, Auber und selbst Weber ancken aus allen Ecken. Es ist dabei jedoch noch viel Eigenthümliches, und die Musik ist zum Theil von bedeutender Wirkung, so wie z. B. das Finale des ersten Actes ein sehr gut gearbeitetes dramatisches Tongemälde ist. Cornet in der Hauptrolle des Seeräubers Zampa gibt ein Bild voll Kraft und Leben und trägt den Gesang mit dramatischem Ausdrucke vor. Nächst ihm nennen wir Gloy (Daniel Capuzzi) als ausgezeichnet; er schildert diesen grauen Sünder mit möglichster Wahrheit; ihm stand Mad. Madel als Ritta im Gesang und Spiel würdig zur Seite; in den folgenden Darstellungen hatte Mad. Fischer diese Rolle übernommen und that dafür das ihr Mögliche. Mad. Cornet (Camilla) sang äußerst brav, wie sie denn stets im figurirten Gesange als eine Meisterin erscheint, und Albert (Alphonso von Monza) sang und spielte mit vielem Fleiß. Noch verdient Wentschel, der den Dandolo höchst drollig gab, lobende Erwähnung. — Die Oper fand Beifall. (Beschl. f.)

B e k a n n t m a c h u n g.

Die Direction des National-Theaters zu Breslau macht hiermit bekannt, daß sie nur Anfragen wegen Engagement im Gebiete der ersten Tenore, Bass-Brünnens, ersten Helden und Liebhaber, ersten Sängern und ersten Liebhaberinnen berücksichtigen könne, und Künstler dieser Fächer hiermit einlade, sich an dieselbe zu wenden.